

Erfahrungsbericht Synodalität in Österreich

KAMP 29. Jänner 2026

Mag.a Gabriele Eder-Cakl

Bereits 2021 haben die österreichischen Diözesen einen Befragungsprozess – in jeder Diözese unterschiedlich – gestartet.

Es war erstaunlich, dass bereits hier die Themen:

- Glauben heute
- Gleichberechtigung aller Getaufter, Laien – vor allem Frauen
- Verständliche Sprache
- Vielfalt des religiösen Lebens

genannt wurden.

Im Vorfeld der Weltsynoden ist der Österreichreport hervorzuheben:

Ich zeige ihn einmal her:

[Oesterreichbericht Synodaler Prozess 2024-05 V2 pdf](#)

Die Argumentation zum Frauendiakonat wurde auch von der Studiengruppe 5 aufgegriffen und die Diakonatsgruppe hat ähnliche Themen behandelt:

[Sintesi della Commissione di Studio sul Diaconato Femminile](#)

Deutsche Übersetzung! Einzelne Zitate daraus

In einer ganz anderen Denkrichtung wurde im Verlauf der dritten Sitzung folgende These aufgestellt:

„Die Männlichkeit Christi und damit die Männlichkeit derjenigen, die die Weihe empfangen, ist kein Zufall, sondern integraler Bestandteil der sakramentalen Identität, die die göttliche Ordnung der Erlösung in Christus bewahrt. Diese Realität zu verändern, wäre keine einfache Anpassung des Dienstes, sondern ein Bruch mit der bräutlichen Bedeutung der Erlösung“.

Der oben genannte Absatz wurde in der Abstimmung der Kommission wie folgt bewertet:

- 5 von 10 Mitgliedern waren der Meinung, ihn unverändert zu belassen;
- 5 von 10 Mitgliedern waren der Meinung, ihn zu streichen.

Antwort Papst Oktober 2025 / Interview Kardinal Radcliffe Jänner 2026 – „wir werden keinen Konsens bekommen“ – das bedeutet, es geht um das WIE machen wir das – nicht mehr um theologische Argumente.

Bei den Welsynoden war Österreich vertreten durch Kardinal Schönborn, Erzbischof Lackner, Klara Csiszar. Die Initiativen von Klara Csiszar in Österreich, Europa sind sehr bedeutend. Dazu später.

Ich selber war Unterstützung im Hintergrund für einige deutschsprechende Personen – vor allem die Schweizerin Helena Jeppesen-Spuhler

Das Schlussdokument beschäftigt uns in Österreich sehr. Wir wollen eine synodale Haltung einüben. Wir lesen und bringen die Inhalte zur Kenntnis – vom Bischof, Pastoralen Berufe, Priester bis zu den Ehrenamtlichen Pfarrgemeinderät:innen.

Es ist schön für uns, dass *„es nichts Höheres als die gemeinsame Taufwürde gibt“* (21)

Wir bemühen uns, unsere bereits bestehenden Gremien anzuschauen, ob sie wirklich synodal zusammengesetzt sind.

Wir möchten die Liturgie und unsere Seelsorge synodal gestalten – alle Charismen und Dienste sollen wirklich vorkommen.

Wir konzipieren gerade drei verschiedene Arten von Bildungsangeboten für synodale Multiplikator:innen und Facilitator

Wir versuchen dadurch die Konsolidierungen synodaler zu machen, Sitzungen professioneller zu gestalten (nicht: seid ihr eh alle dafür, dann brauchen wir nicht abzustimmen). Wir arbeiten an synodalen Entscheidungen.

Wir achten auf unseren lokalen Kontext: Vernetzung digitaler Influencer, 30 % Katholiken in den Städten ebenso viele ohne Bekenntnis, Glaube in einfacher Sprache, Sakramentenvorbereitung, Immobilien, wenig Theologiestudierende, Mehr Erwachsenenetaufen.

Das **nationale Synodenteam / Bischofskonferenz** hat vier Arbeitsfelder eingesetzt, die gerade arbeiten:

- Arbeitsfeld 1: Stärkung Synodalität in den Diözesen
- Arbeitsfeld 2: Unterstützung von nationaler Ebene zur Stärkung der Synodalität in Österreich
- Arbeitsfeld 3: Stärkung Synodalität in Österr. Bischofskonferenz und deren Einrichtungen
- Arbeitsfeld 4: Beitrag Österreichs zur Stärkung der Synodalität auf kontinentaler Ebene

In jeder Diözese gibt es Synodenteams. Auch die Ordensgemeinschaften und manche geistliche Gemeinschaften beschäftigen sich damit.



Österreichisches Pastoralinstitut

oepe@pastoral.at

<https://www.pastoral.at/>

In Linz hat Klara Csiszar eine „School oft Synodality“ und eine Studiengruppe der europäischen Bischofskonferenz zu Synodalität eingerichtet und Initiiert.

Netzwerk Lay Minister International

Wir üben bei diversen Tagungen, Sitzungen, Zusammenkünften das synodale Gespräch im Geist.

Zuletzt bei der Pastoraltagung mit 400 Leuten – beeindruckend, aber auch mit Pfarrgemeinderäten und Pastoralräten.

Allen ist uns bewusst, dass es hier um eine **Haltung** und nicht um das Erlernen von drei Techniken geht.

Das ist wirklich allen bewusst – auch den Kritikern. Diese sitzen in der Bischofsebene und in den diözesanen Leitungsebenen – sie sind aber sehr wenig.

Drei von 9 Diözesen haben derzeit keinen Pastoralrat.

Die Beteiligung von allen in der Liturgie fällt so manchem noch schwer. „Was wollen denn die jetzt alle?“

Auf nationaler Ebene arbeiten wir derzeit an folgenden Themen, die Diözesen und andere Gemeinschaften unterstützen sollen:

- Ausbildung von Multiplikator:innen
- Schlussdokument mit Arbeitshilfen
[Synode Folder 148x210mm 250325 view_ges_pdf](#)
- Austauschplattform digital
- Treffen der Synodalen diözesanen Teams
- Synodalität als Haltung einüben
- Ämter und Dienste – gemeinsames Vorgehen
- Synodalität und Hierarchie
- Synodalität und Ausbildung

Die nun eingegangenen Diözesanberichte enthalten neben den oben genannten Erwartungen die Unterstützung zu folgenden Themen:

- Klärung der Mitgestaltung, Teilhabe und Verantwortung verschiedener kirchlicher Gruppen und pastoraler Berufe
- Weiterentwicklung kirchlicher Praxis und Strukturen, Kommunikation im Sinne der Synodalität
- Synodaler Schwerpunkt bei PGR Wahl 2027
- Synodale Versammlung auf Österreichebene – wie sieht die aus und wann?

Mag.a Gabriele Eder-Cakl
Direktorin Österreichisches Pastoralinstitut

Und es geht bei einer synodalen Haltung immer auch um die geistliche Tiefe, das Gebet, die Stille, die geübt werden soll.

Deshalb legen wir bei unseren Fortbildungen folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft – Teilhabe – Sendung: Grundlagen von Synodalität, Weltsynode, synodales Gespräch im Geist
- Einübung in die Geistliche und spirituelle Haltung von Synodalität, in Gebet, Bibelstudium und Stille
- Ignatianische Spiritualität und Unterscheidung der Geister: Grundlagen und Methodik
- Konkretes Üben des synodalen Gesprächs im Geist
- Synodale Werte und die gemeinsame konkrete Arbeit in Gremien und Gruppen
- Die Rolle und Aufgaben des Begleiters / der Begleiterin
- Entscheidungen treffen in der synodalen Haltung

1. Wie geht synodale Kirche? Eine Kompakte Einführung in die Hintergründe, Haltung und Methodik der Synodalität und deren Einübung

(Online-Lerngruppe, 5 Einheiten mit Übungen dazwischen)

2. Gemeinsam geistlich leben: Einübung der Geistlichen Haltung von Synodalität

(2,5 Tage in einem kirchlichen Bildungszentrum – geeignete Räume für Besinnungstage und Exerzitien)

3. Kurs für Synodalität - als Facilitator Wegbereiter:in synodaler Prozesse werden:

Ausführliche Einführung und Einübung der Spiritualität, Haltung und Methodik von Synodalität

(6 Tage in einem kirchlichen Bildungszentrum und 2 Online-Vorträge zu Theologie und Kirchenrechtlichem Hintergrund von Synodalität)

4. School oft Synodality

Lehrgang im Auftrag der Diözese Linz, in Kooperation mit der Katholischen Privat-Universität Linz, Abteilung für Synodalität, der Diözese Linz, dem Österreichischen Pastoralinstituts und dem Süddeutschen Institut für Logotherapie und Existenzanalyse. [School of Synodality / Pastoraljahr](#)

Sie gilt nach wie vor als das pastorale Einführungsjahr der Diözese Linz, zugleich bietet jedoch ganz im Sinne eines synodalen Miteinanders auch anderen Interessierten die Möglichkeit sich in Aspekten und Themen der Synodalität zu vertiefen.

Zielgruppe:

- Personen, die sich als Wegbereiter:innen synodaler Prozesse ausbilden lassen wollen
- Leitende in Pfarren und Gemeinschaften
- Pfarrgemeinderät:innen, Mitglieder in Pfarr- und Gemeindeleitungsteams, Engagierte Personen
- Pastorale Berufe, Priester, Diakone, Ordensleute



Österreichisches Pastoralinstitut

oepe@pastoral.at

<https://www.pastoral.at/>

Ich möchte zum Schluss eine Erfahrung erzählen:

Beim Treffen der Influencer:innen im Sommer in Rom wurde ein Lied gesungen: Todos todos todos – alle alle alle.

Hier wurde Papst Franziskus zitiert. Er hat den Propheten Jesaja zitiert und der sagt, dass alle am Festmahl des Herrn teilnehmen sollen. Papst Franziskus sagt dazu: alle alle alle, haben einen Platz am Tisch des Herrn, niemand ausgeschlossen.

In Rom wurde es so gesungen: Alle alle alle sollen Christen werden. Das hat der Papst und auch 'der Prophet nicht gesagt.

*„...Er [Gott] gebe euch Kraft aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit, dass ihr durch seinen Geist gestärkt werdet im inneren Menschen. Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet. So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr erfüllt werden in die ganze Fülle Gottes hinein.“
Eph 3,16-19*

Mag.a Gabriele Eder-Cakl
Direktorin Österreichisches Pastoralinstitut

Mobil: +43 676 7997378, Tel: 01/51611-1260, gabriele.eder-cakl@pastoral.at, Stephansplatz 6/1/2/6 A - 1010 Wien